

Maschinenpark, die höhere Qualität der Technologie und die daraus resultierende Bereinigung' des vom einzelnen Kollegen zu fertigenden Teilsortiments, die neuen Arbeitsräume und der vereinfachte innerbetriebliche Transport gute Voraussetzungen, damit jeder Arbeiter die Produktivität erhöhen kann. In diesem Zusammenhang wurden die neuen technisch begründeten Arbeitsnormen für die einzelnen Arbeitsgänge erläutert und den Kollegen Auskunft darüber gegeben, wie sich ihr Lohn entwickeln kann.

Natürlich äußerte mancher Kollege auch Bedenken. Sie sahen wohl ein, daß unter so fortschrittlichen Arbeitsverhältnissen nicht nach alter, längst überholter Norm gearbeitet werden kann. Aber was wird, fragten sie, wenn wir unsere neuen Normen aus „objektiven“ Gründen nicht erfüllen können? So meinten sie, es könnten Rechenfehler Vorkommen, der Materialfluß könnte stocken, Wartezeiten seien nicht ausgeschlossen usw.

Allen Kollegen wurde bewiesen, daß auch an solche Möglichkeiten gedacht war. So werden bei der Aufnahme der Arbeit in den neuen Hallen zu jeder Zeit die Technologen, Arbeitsökonomien und andere Leiter anwesend sein, die an Ort und Stelle auftretende Probleme und Schwierigkeiten bereinigen helfen.

In allen diesen Beratungen haben wir immer wieder versucht, die ökonomisch-fachlichen in Verbindung mit den politischen Aufgaben darzulegen. Vor allem legten wir Wert darauf, die Verantwortung der Arbeiterklasse verständlich zu machen. Oft haben wir sehr einfach argumentiert. Auf der Vertrauensleutevollversammlung spielte der Metallarbeiterstreik in Westdeutschland eine große Rolle. Im Referat und in der Diskussion wurden die Aufgaben der Arbeiterklasse in der Weimarer Republik, in der Nazizeit und im heutigen Westdeutschland so herausgearbeitet, daß die Kollegen erkennen mußten: Unser gemeinsamer Kampf richtet sich gegen die westdeutschen Imperialisten und Militaristen, die alten Verderber unseres Volkes. Zugleich wurde bewiesen, daß sich aus den sozialistischen Produktionsverhältnissen in der DDR für uns die

Aufgabe ergibt, unsere Republik als Bollwerk gegen die Aggressionsabsichten der westdeutschen Imperialisten ökonomisch und politisch zu stärken.

Der Erfolg blieb nicht aus. In den ersten Tagen nach dem Umzug, als im Arbeitsablauf noch nicht alles richtig klappte, diskutierten die Kollegen nicht über ihre Normen, sondern darüber, wie man rasch gemeinsam die Mängel beseitigen kann.

Rapportsystem

Um den Wettbewerbselan in der Belegschaft richtig zu entfachen, sind natürlich noch viele andere Maßnahmen durchgesetzt worden. Dazu gehört auch das Rapportsystem. Täglich legen die Meister und Bereichsleiter Rechenschaft ab, wie die Wettbewerbsaufgaben erfüllt wurden. Das hat sich gut auf die politische Massenarbeit ausgewirkt. Früher wurden viele Mängel in der Arbeit nicht rechtzeitig überwunden. Über manche Kleinigkeit gab es heftige Diskussionen. Sie kosteten Zeit und hinderten uns, die aktuellen politischen und ideologischen Fragen gründlich zu behandeln. Durch das Rapportsystem werden Hemmnisse rasch beseitigt und dadurch die Initiative gefördert.

Am 30. Juni begeht der von uns allen verehrte Genosse Walter Ulbricht seinen 70. Geburtstag. Die Diskussion verläuft jetzt im Betrieb so: Das Leben unseres Genossen Walter Ulbricht ist eng mit der Geschichte der deutschen Arbeiterbewegung verbunden. Wir ziehen daraus die Schlußfolgerungen, so wie er zu arbeiten und zu kämpfen für die Sache der Arbeiterklasse.

Sache der Arbeiterklasse in der Deutschen Demokratischen Republik ist, die Arbeitsproduktivität zu steigern. Deswegen entwickeln wir jetzt bei der Einführung der neuen Technik und der Realisierung des Planes Neue Technik eine Massenbewegung, nicht nur um diese oder jene technisch-organisatorische Aufgabe zu lösen, sondern auch um das Klassenbewußtsein unserer Kollegen im Betrieb zu erhöhen.

Eberhard Knoch
ParteiSekretär im
VEB Berliner Werkzeugmaschinenfabrik